

## 9 Tipps zur Anerkennung von Freiwilligen

Zeigen Sie Ehrenamtlichen und Freiwilligen Anerkennung

Bekommen Freiwillige keine Anerkennung, fühlen sie sich nicht wahrgenommen und werden bald ihre Mitarbeit kündigen. Übrigens gilt dies auch für Hauptamtliche, denn Anerkennung ist ein menschliches Bedürfnis.

Vermitteln Sie Anerkennung nicht nur einmal

Häufig beschwerten sich Freiwillige, dass sie und ihre Arbeit bei den Hauptamtlichen nicht genug Anerkennung finden. Hauptamtliche sind über diese Beschwerde oft erstaunt und können Beispiele nennen, wo sie freiwilliges Engagement gewürdigt haben. Diese Diskrepanz entsteht, weil das Gefühl anerkannt zu sein, nicht lange anhält. In der Regel reicht es nicht, einmal im Jahr ein Fest für Freiwillige zu feiern.

Anerkennung muss vielfältig sein

Sie sollten auf unterschiedliche Weise Anerkennung vermitteln. Die mögliche Vielfalt zeigt sich auch im Baum der Anerkennung.

Anerkennung muss ehrlich gemeint sein und darf nicht den Anschein erwecken, zu instrumentalisieren

Loben Sie nicht, ohne es auch so zu meinen. Instrumentalisierte Anerkennung empfinden viele als kontrollierende Einflussnahme und wirkt damit kontraproduktiv.

Anerkennung soll informativ sein, sich an die Person richten und nicht nur die geleistete Arbeit hervorheben.

Dieser kleine Unterschied ist wichtig. Wenn Freiwillige eine Aktion organisieren und Sie ausschließlich das Ereignis hervorheben, kann das Freiwillige enttäuschen. Vergessen Sie nicht die Namen der Aktiven zu erwähnen. Es ist besser zu sagen: 'Susanne hat bei der Vorbereitung des Festes sehr gut die Bedürfnisse und Wünsche unserer Gäste erkannt und berücksichtigt.' als 'Dieses Fest war sehr gut organisiert'.

Anerkennung sollte konsequent sein

Wenn zwei Freiwillige für ähnliche Aufgaben zuständig sind, sollten sie eine ähnliche Anerkennung bekommen. Damit vermeiden Sie den Eindruck, einige Freiwillige zu bevorzugen.

